

5 Pfennig  
Nachmittags 3 Uhr

Sonder-Ausgabe.

5 Pfennig  
Nachmittags 3 Uhr

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 beim Silbergasse 1, Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme  
Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanstalten: 312, 1218, 1363, 423. Druckstätten: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstraße 7  
in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Konrad Pöhl in Halle S.

Nummer 173 Halle a. S., Montag den 12. April 1915

## Die neue deutsche Offensive in den Karpathen.

(z. B.) Wien, 12. April. Die „Reichspost“ meldet aus den Karpathen eine günstige Weiterentwicklung der neuen österreichischen und deutschen Offensive gegen die russischen Stellungen auf allen Teilen der Schlachtfrent.

(z. B.) A. u. I. Kriegspressequartier, 11. April. Die Einnahme des südlich Tschalka von den Russen hat befristigten Zwinin-Rückens durch Truppen der Armeegruppe Zwinin stellt sich als eine ganz hervorragende Leistung dar und ist auch strategisch sehr bedeutend. Der Rücken zeigt als mächtige Erhebung unweit des Punktes empur, an dem die aus dem Dporiale kommende Bahnlinie mit der durch das Kromatal geführten Straße zusammentritt. Jeder Versuch, sich in der Richtung Strzaj auf die

er Straße Bahn zu brechen, mühte scheitern, so lange die beiden Klappen dieses mit allen erheblichen Befestigungsanlagen ausgestatteten Stützpunktes nicht bezwungen waren. Lange, schwierige Kämpfe waren nötig, um sich nur gegen den Zwinin vorarbeiten zu können. Nachdem sich die Deutschen in zwei Gruppen bis dicht an die feindlichen Positionen herangegraben hatten, wurden diese im Sturm genommen.

## Sabeleien über eine Wendung in der italienischen Politik.

Berlin, 12. April. Die Gerüchte von einer Verschlechterung der Beziehungen zwischen Deutschland und Italien beruhen in der Hauptsache auf der Tatsache, daß der „Corriere della Sera“ vor einigen Tagen ein angebliches Interview mit dem deutschen Generalkonsul in Neapel, Dr. Weber, veröffentlicht hat. Darnach soll der Konsul erklärt haben, er veranlasse alle deutschen Familien, Italien so schnell als möglich zu verlassen. Es klingt wenig wahrscheinlich, daß der deutsche Generalkonsul sich derartig einem italienischen Journalisten gegenüber geäußert hat. Es handelt sich bei allen diesen Meldungen um vage Gerüchte. Ebenso ist es falsch, daß die Korrespondenten der italienischen Blätter in Deutschland abgereist seien.

### Falsche Gerüchte von einer Seeschlacht bei Helgoland.

Berlin, 12. April. In der Bevölkerung sind Gerüchte verbreitet, daß bei Helgoland eine neue große Seeschlacht stattgefunden habe. Diese falschen Gerüchte sind dadurch entstanden, daß die Kapitän Schwedischer Schiffe bei ihrer Landung in deutschen Häfen den Kanonenbooten bei Helgoland bestrichen. In der ganzen Sache ist aber kein wahres Wort. Der Kanonenbooter war in Wirklichkeit ein schweres Geschütz mit Wetterleuchten.

### Die Gesamtverluste der Engländer.

(z. B.) Haag, 11. April. Nach einer Depesche des „Nieuwe Courant“ gibt das holländische Pressebureau die Zahlen der englischen Verluste in den letzten acht Monaten bis zum 31. März bekannt. Die Listen geben die Gesamtzahl an Toten, Verwundeten und Vermissten mit 99 759 an, ohne die Verluste der 83 Regimenter indischer Truppen, von denen nur die Offiziersverluste gemeldet worden sind. An Offizieren hat die englische Armee verloren 1828 tot, 3257 verwundet, 701 vermisst und 195 gefangen; an Mannschaften: 17 780 tot, 56 830 verwundet, 17 686 vermisst und 1482 gefangen.

Nach der amtlichen deutschen Veröffentlichung befanden sich am 1. April in deutscher Gefangenschaft von den Engländern 529 Offiziere und 20 307 Mann. Die von dem englischen Pressebureau veröffentlichten Zahlen würden damit stimmen, wenn man Vermisste und Gefangene zusammenrechnet (896 Offiziere und 19 262 Mann). Im übrigen sind jedenfalls in den obigen Angaben die großen Verluste bei Meuse-Chapel und St. Eloi wahrscheinlich nicht enthalten; sie sind nach den englischen Blättern auf 700—800 Offiziere und 17 000—18 000 Mann zu berechnen.

### Der deutsche Dampfer „Main“ aus Biffingen ausgewiesen.

(z. B.) Amsterdam, 12. April. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Main“, der seit Kriegsbeginn im Biffinger Fahrwasser liegt, erhielt von der Militärbehörde den Befehl, Biffingen zu verlassen, andernfalls würde er interniert werden. Wahrscheinlich auf telegraphische Anordnung aus Bremen wird der „Main“ nach Antwerpen gehen.

### Die Schlachtfrent unserer Feinde.

(z. B.) Genf, 12. April. Nach einer Berechnung des „Matin“ entfallen von der durch die Verbündeten besetzten 2668 Kilometer langen Schlachtfrent auf die Franzosen 870 Kilometer, auf die Engländer 50 Kilometer, auf die Belgier 28 Kilometer, auf die Russen 1370 Kilometer und auf die Serben 350 Kilometer. (Diese Statistik des „Matin“ bezweckt, die französischen Leistungen gegenüber den Briten in ein vorteilhaftes Licht zu stellen.)

### Flucht deutscher Kriegesgefangener aus Frankreich.

(S. T. N.) Paris, 12. April. Nach der „Büricher Zeitung“ sind vier in der Gegend von Zisteron (Dep. Hautes Alpes) internierte deutsche Kriegesgefangene mit Hilfe einer Zirkelleiter entkommen. Unter ihnen befindet sich ein Ingenieur und ein Schullehrer. Sie haben vermutlich die Richtung nach Italien eingeschlagen.

Stelle a. d. Redaktion am 1. April  
Nummer 173

### Die neue preussische Steuer in den Gemeinden

Die neue preussische Steuer in den Gemeinden ist eine wichtige Angelegenheit, die die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zieht. In den letzten Jahren haben die Gemeinden in Preussen eine Reihe von Veränderungen erfahren, die die Art und Weise, wie Steuern erhoben werden, betreffen. Diese Veränderungen sind nicht nur für die Gemeinden selbst, sondern auch für die Bürger, die diese Steuern zahlen, von großer Bedeutung.

Die neue Steuer ist eine wichtige Angelegenheit, die die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zieht. In den letzten Jahren haben die Gemeinden in Preussen eine Reihe von Veränderungen erfahren, die die Art und Weise, wie Steuern erhoben werden, betreffen. Diese Veränderungen sind nicht nur für die Gemeinden selbst, sondern auch für die Bürger, die diese Steuern zahlen, von großer Bedeutung.

#### Die Gemeinden sind von einer Geldnot betroffen

Die Gemeinden sind von einer Geldnot betroffen, die durch die neue Steuer verschärft wird. Die Gemeinden müssen die Steuern zahlen, die sie von den Bürgern erhalten, und diese Steuern sind für sie eine wichtige Einnahmequelle. Wenn die Gemeinden nicht genug Geld haben, um die Steuern zu zahlen, können sie in finanzielle Schwierigkeiten geraten.

#### Die Gemeinden sind von einer Geldnot betroffen

Die Gemeinden sind von einer Geldnot betroffen, die durch die neue Steuer verschärft wird. Die Gemeinden müssen die Steuern zahlen, die sie von den Bürgern erhalten, und diese Steuern sind für sie eine wichtige Einnahmequelle. Wenn die Gemeinden nicht genug Geld haben, um die Steuern zu zahlen, können sie in finanzielle Schwierigkeiten geraten.

#### Die Gemeinden sind von einer Geldnot betroffen

Die Gemeinden sind von einer Geldnot betroffen, die durch die neue Steuer verschärft wird. Die Gemeinden müssen die Steuern zahlen, die sie von den Bürgern erhalten, und diese Steuern sind für sie eine wichtige Einnahmequelle. Wenn die Gemeinden nicht genug Geld haben, um die Steuern zu zahlen, können sie in finanzielle Schwierigkeiten geraten.

#### Die Gemeinden sind von einer Geldnot betroffen

Die Gemeinden sind von einer Geldnot betroffen, die durch die neue Steuer verschärft wird. Die Gemeinden müssen die Steuern zahlen, die sie von den Bürgern erhalten, und diese Steuern sind für sie eine wichtige Einnahmequelle. Wenn die Gemeinden nicht genug Geld haben, um die Steuern zu zahlen, können sie in finanzielle Schwierigkeiten geraten.

